

31 Jahre nach Bluttat in Salzburg wird Akt geöffnet ● Neue

Der Sohn des Mordopfers:

Am 5. November 1980 wurde Heidemarie Mayrhofer in Salzburg brutal ermordet. Für die Gewalttat saß ein heute 60-jähriger Mann aus Weis 17 Jahre lang in Haft. Womöglich unschuldig? Denn mittlerweile hat die Staatsanwaltschaft wieder Ermittlungen eingeleitet. Neue Spuren belasten zwei weitere Verdächtige – die „Krone“ berichtete. Jetzt redet der Sohn (39) des Mordopfers über die neuen Erkenntnisse und alte Wunden.

Im Mordfall Ihrer Mutter kommt einiges in Bewegung. Sind Sie darüber froh oder belastet Sie das eher?

„Am Anfang war das schon ein Schock. Aber der Anwalt von der Organisation 'Wei-ber Ring' hat mich angerufen und mir alles genau erklärt. Es hat mir emotional sehr zugesetzt, plötzlich beschäftigt einen das in Gedanken wieder sehr oft. Es ist eine schwierige Situation, man weiß ja nicht, ob und was herauskommt.“

Sie waren acht Jahre, als Ihre Mutter ermordet wurde. Erinnern Sie sich an die Zeit?



Interview

„Ja, sicher. Ich habe zu der Zeit mit meiner Mutter und den Großeltern im selben Haus gewohnt, sie haben sich gemeinsam um mich gekümmert. Als der Mord passierte, haben mich die Großeltern geschützt und bestmöglich aufgeklärt, so gut es halt ging. Sie haben mir zwar erklärt, dass die Mama im Himmel ist, aber was wirklich passiert war, erfuhr ich erst Jahre später.“

Wer hat sich danach um Sie gekümmert?

„Ein Jahr war ich bei meinen Großeltern, dann hat sich mein Stiefvater, ein Ex-



Opfer Heidemarie Mayrhofer

Freund meiner Mutter, um mich angenommen. Dort blieb ich zehn Jahre.“

Wie leben Sie heute?

„Ich habe mir eine ganz neue, normale Existenz aufgebaut, lebe mit meiner Familie in Salzburg und habe eine Tochter.“

Haben Sie jemals mit jenem Weiser gesprochen, der für den Mord an Ihrer Mutter im Gefängnis saß?

„Als Erwachsener nicht. Aber ich kann mich erinnern, dass er vor der Tat öf-

Spuren zu zwei neuen Verdächtigen ● Das „Krone“-Interview mit Angehörigen

„Belastend, aber ich will Klarheit“

ter bei uns war, er hat mir einmal einen Ball geschenkt. Aber ich weiß auch aus vielen Erzählungen, wie skrupellos er damals war, angeblich hat er seine Prostituierten mehrmals bedroht, sie mit dem Blügelisen zu verbrennen. Ich weiß nicht, ob er der Mörder meiner Mutter war, aber ganz unschuldig ist er sicher nicht.“

Es gibt zwei neue Verdächtige, hoffen Sie, dass das Verfahren wieder aufgenommen wird?

„Das alles belastet mich zwar, aber ich will Klarheit.“

Besuchen Sie noch das Grab Ihrer Mutter?

„Sie war in Elixhausen begraben, wo ich natürlich oft war. Das Grab wurde bereits aufgelöst. Aber das macht nichts, denn sie ist immer in meinem Herzen.“